

Freie Hansestadt Bremen Ortsamt Borgfeld	28357 Bremen, 21. September 2008 Borgfelder Landstr. 21		
Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Beirates / Beiratsradtour			
Datum: 8. September 2008	Beginn: 15.00 Uhr	Ende: 18.00 Uhr	Sitzungsort: diverse Ortstermine
Teilnehmer: Ortsamt: OAL Neumann-Mahlkau, Vorsitzender, Beirat: Frau Piontkowski, Frau Clöver, die Herren Behrens, Bramsiepe, Filser, Ilgner (ab TOP 8) und Schilling Entschuldigt fehlten: Die Herren Burghardt, Stief, Dr. Linke, Kirst, die Frauen Krüger und Schleef Gäste: Die Herren Heißenbüttel und Oeßelmann von der Polizei Bremen, Herr Mathei vom ASV; Herr Oertel – zu TOP 2 - (Stiftung NordWestNatur), Herr Jansen (Naturschutzwart), Herr Krause (Bewohner OA), Herr Stern (ehem. Beiratsmitglied)			
Besichtigungspunkte/Fahrtstrecke:			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Treffpunkt Ortsamt Borgfeld, Begrüßung 2. Badestrand am Ratspieker 3. Fußweg Borgfelder Landstraße 4. Großer Moordamm 5. Wochenendhausgebiet Timmersloh 6. Fußwege Timmersloh 7. Jan-Reiners-Brücke/Umgehungsstraße 8. Schule „Am Borgfelder Saatland“, Kindergarten „Murmel“ - Lärmschutzmaßnahmen 9. Seniorenwohnanlage West, Baufortschritt 10. Borgfeld Mitte: Wassergebundene Decken, Parkraumbewirtschaftung 11. „Borgfelder Landwirtschaft“: Pressekonferenz 			

1.

Herr **Neumann-Mahlkau** eröffnete die Sitzung um 15.00 Uhr und begrüßte die Erschienenen. Die vorgesehene Fahrtroute wurde genehmigt.

Herr **Krause** bemängelte die Parksituation am Ortsamt. Der Gehweg am Heimatarchiv werde zugeparkt, insbesondere bei Veranstaltungen. Für Fahrzeuge, die den Littweg passieren wollten, sei dann kein Durchkommen möglich. Die anwesenden Polizeibeamten wurden auf diese Problematik aufmerksam gemacht.

2.

Herr **Neumann-Mahlkau** und Frau **Piontkowski** stellten den Herren Oertel und Jansen die Überlegungen des Beirates vor, hinter dem Ratspieker einen Badestrand einzurichten. Sie wiesen darauf hin, dass der Beirat bereits im Jahre 2003 auf Antrag der CDU-Fraktion die Einrichtung eines Badestrandes an der Wümme gefordert habe. Ein Badestrand sei eine naturnahe Erholungsmöglichkeit und ein attraktives Freizeitangebot für die vielen jungen Familien in Borgfeld. Es habe auch eine Prüfung der Wasserqualität stattgefunden, die vom Umweltsenator als gut befunden worden sei. Aufgrund der Problematik, dass weite Teile des Wümmeufers vom Naturschutzgebiet umfasst würden,

sei man zunächst der Einrichtung eines Badestrandes gegenüber vom Borgfelder Landhaus näher getreten. Herr **Schilling** wies darauf hin, dass es dazu eine Kostenkalkulation des Deichverbandes gegeben habe. Die Einrichtung eines Badestrandes an dieser Stelle würde ca. 23.000 € kosten. Aufgrund der Planung zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 nach Lilienthal habe man dann im Beirat umdisponiert, denn an der vorgesehenen Stelle sei durch die Straßenbahnführung keine Zugangsmöglichkeit für die Badegäste zum Strand vorhanden. Herr Neumann-Mahlkau und Frau Piontkowski fragten Herrn Oertel als Verantwortlichen der Stiftung NordWestNatur und Herrn Jansen als Naturschutzwart, ob aus deren Sicht Bedenken gegen die Anlage eines Badestrandes hinter dem Ratspieker bestünden. Herr **Schilling** wies darauf hin, dass an dieser Stelle bereits jetzt Kinder baden würden, der Einstieg sei jedoch nicht so angenehm (Schlamm). Er hob positiv hervor, dass an dieser Stelle kein Unrat liegen würde.

Herr **Oertel** sagte, der in Aussicht genommene Badestrand liege im Naturschutzgebiet, das bereits eine Kompensationsmaßnahme sei. Für dieses Gebiet gäbe es Rechtsbindungen für Pflanzen und Tiere. Freizeit und Erholung gehörten nicht zu den Zwecken des Naturschutzgebietes. Er gab folgendes zu bedenken: 1. Es müsse bei einem Badestrand ein Verantwortlicher da sein, der sich z.B. um die Entfernung von Müll kümmere, 2. Es müsste bedacht werden, dass Vandalismus stattfinden könne, 3. Es müsse bedacht werden, dass Badegäste mit dem Auto kämen, wo sollten diese Parken?, 4. Die Badestelle sei nur schwer einsehbar. Ein positives Beispiel für einen Badestrand sei das Hollersiel.

Frau **Piontkowski**, Herr **Filser** und Herr **Ilgner** kamen als Vertreter ihrer Fraktionen in der anschließenden Pressekonferenz überein, dass ein Gespräch mit dem Umweltsenator geführt werden solle, ob die Badestelle nicht aus dem Naturschutz herausgenommen werden könnte und die Kompensationsfläche dem Flächenpool am Kreuzdeich zugeschlagen werden könnte.

3.

Herr **Neumann-Mahlkau** berichtete, dass am 10.9.08 die Bitumendecke für den Fußweg an der Borgfelder Landstraße aufgetragen werde. Anschließend sollten noch Pfähle aufgestellt werden, um den Fußweg zu sichern. Frau **Piontkowski** bemängelte, dass die Fertigstellung des Weges ½ Jahr später als zugesagt erfolge, zeigte sich aber zufrieden, dass endlich eine Maßnahme getroffen worden sei, die Schulwegsicherheit zu verbessern. An der Borgfelder Landstraße (stadtauswärts auf der rechten Seite) bemerkten die Beiratsmitglieder noch 3 abgestorbene Bäume. Das ASV wurde aufgefordert, aus Verkehrssicherheitsgründen für die Beseitigung der Bäume zu sorgen.

4.

Beim Befahren des Großen Moordamm mit dem Fahrrad stellten die Beiratsmitglieder fest, dass hier sehr viel Auto-/Landwirtschaftsverkehr stattfindet. Fuß-/Radwege sind nicht vorhanden. Teilweise ragt das Straßenbegleitgrün sehr weit in den Straßenraum hinein. Das ASV wird aufgefordert, die Bäume/Büsche aus Verkehrssicherheitsgründen zurückzuschneiden.

5.

In Timmersloh trafen die Beiratsmitglieder auf Frau Dwortzak, die sich angeboten hatte, dem Beirat/OA das geplante Wochenendhausgebiet zu zeigen.

Gekommen war jedoch auch Frau **Kleemeyer**. Diese forderte im Namen der Timmersloher Eltern, dass alle Timmersloher Kinder den bestehenden Schulbus zumindest bis zur Linie 4 nutzen können. Sie wies darauf hin, dass derzeit nur die Grundschulkinder und die Kinder der Bergiusschule mitfahren könnten. Dies hätte zur Konsequenz, dass in manchen Familien ein Kind mit dem Bus fahren dürfe, das andere jedoch mit dem Rad fahren müsse. Der große Moordamm sei gerade für Kinder auf dem Fahrrad sehr gefährlich. Es gäbe keinen Radweg und es sei dort sehr viel Verkehr. Im Dunklen könne man nicht viel sehen, weil es auch keine Straßenbeleuchtung gäbe. Kein Autofahrer fahre die vorgeschriebenen 30 km/h. Es gäbe freie Schulwahl, sie verstehe nicht, warum nur die Schüler der Bergiusstraße mitfahren dürften. Faktisch werde die freie Schulwahl ausgehebelt. Der Schulbus, der 42 Plätze habe, sei zudem nicht voll. 27 Kinder seien für den Schulbus angemeldet, es würden aber nicht alle mitfahren. Lediglich 12 Grundschulkinder und 8 Kinder der Bergiusschule würden den Bus nutzen. 22 Plätze seien frei. Die Eltern seien auch bereit dafür zu zahlen, wenn ihre Kinder (die zu weiterführenden Schulen gingen) den Bus mitbenutzen dürften. 14 Kinder aus Timmersloh würden die Schule Ronzellenstraße, 1 Kind St. Johannes, 3 Kinder Hermann-Böse, 3 Kinder das Ökumenische Gymnasium und 2 Kinder die Schule Rockwinkel besuchen. Sie bemängelte ferner, dass durch die geänderten Anfangszeiten der Schule Bergiusstraße (um 8 Uhr Beginn) jetzt die Kinder der Grundschule Borgfeld um 7.30 Uhr dort abgeliefert würden, obwohl der Unterricht erst um 8.00 Uhr beginne. Dass sei den kleinen Kindern nicht zuzumuten. Herr **Bellmann** wies daraufhin, dass mit der Abschaffung der Zwergschulen der Schulbus von der Stadt dauerhaft zugesichert worden sei.

Frau **Piontkowski** und Herr **Schilling** unterstützten Frau Kleemeyer in ihrem Anliegen. Sie sagten zu sich dafür einzusetzen, dass alle Timmerloher Kinder den Schulbus nutzen könnten. Frau Piontkowski wies darauf hin, dass die Problematik ja bereits in der Bildungsdeputation am 28.8.08 auf Antrag der CDU-Fraktion behandelt worden sei. Dort sei vereinbart worden, dass die Bildungsbehörde mit den Eltern noch einmal das Gespräch aufnimmt. Frau **Kleemeyer** gab an, dass dies noch nicht geschehen sei.

Frau **Dwortzak** wies darauf hin, dass im rechten stadtauswärtigen Seitenstreifen in Höhe ihres Hauses Asphalt geschüttet worden sei. Sie bat um Beseitigung, da dieser eine Gefährdung der Verkehrssicherheit darstelle. Das ASV wird vom Beirat aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die verkehrsgefährdende Asphaltablagerung beseitigt wird.

Die Beiratsmitglieder besichtigten anschließend von außen das geplante Wochenendhausgebiet, einschließlich der 6 Häuser, für die aufgrund der Zusage von Bausenator Loske ein Planungsauftrag auf Einbeziehung in das Wochenendhausgebiet gemacht wurde.

6.

In der Timmersloher Landstraße stellten die Beiratsmitglieder fest, dass sich der Zustand des Gehweges (Landesgrenze bis Dorfgemeinschaftshaus stadtauswärts auf der rechten Seite) nicht verändert hat. Er ist nach wie vor zugewachsen, obwohl der Beirat den Senator für Bau, Umwelt, Verkehr und Europa im Rahmen seiner Radtour im September 2007 aufgefordert hatte, den Gehweg von Gebüsch freizuschneiden, den Weg mit einer schonenden Schotterdecke wieder herzustellen und das Reiten dort zu verbieten. Nichts sei geschehen, bemängelte Frau **Piontkowski**. Das sei kein Umgang mit den Anträgen des Beirates, man erwarte, auf vom Bausenator ernst genommen zu werden. Der Bausenator soll erneut angeschrieben werden und dringend zur Beseitigung dieses verkehrsunsicheren Zustandes aufgefordert werden.

Frau **Viebrock** (Anwohnerin) kam aus ihrem Haus und bat, die Bäume in der Timmersloher Landstraße zurückzuschneiden und die Straßenbegleitstreifen zu säubern. Sie wies darauf hin, dass in der Nähe ein Kindergarten sei und die Kinder auch zu Fuß nach Borgfeld gingen. Früher sei einmal im Jahr Stadtgrün gekommen und habe die Seitenstreifen gesäubert. Dieses Anliegen soll an das ASV/Stadtgrün weitergegeben werden.

Herr **Behrens** wies in der Butendieker Landstraße darauf hin, dass das Lichtraumprofil aufgeschnitten werden müsse. Entgegenkommender Verkehr sei nur schwer sichtbar. Die Beiratsmitglieder stellten in der Butendieker Landstraße außerdem fest, dass die Straße entgegen der Forderung des Beirates von September 2007 nicht saniert worden sei. Die Fahrbahn ist nach wie vor in schlechtem Zustand. Herr **Neumann-Mahlkau** wies erneut auf die Problematik der geteilten Eigentumsverhältnisse zwischen Bremen und Lilienthal hin. Immerhin wisse man jetzt, welcher Teil der Straße wem gehöre. Der Beirat wird sich erneut an den Bausenator zwecks Sanierung der Straße wenden.

Frau Piontkowski wies darauf hin, dass in der Butendieker Landstraße vom Großen Moordamm bis zum Beginn des Fußweges auf der stadtauswärtig linken Seite kein Fußweg vorhanden sei. Hier müsse Abhilfe geschaffen werden. Die Beiratsmitglieder diskutierten die Problematik der angrenzenden Gräben. Herr **Neumann-Mahlkau** wies darauf hin, dass die Anlage eines Fußweges hier deshalb sehr teuer wäre, da die Gräben verrohrt werden müssten. Frau **Piontkowski**, Herr **Filser** und Herr **Ilgner** kamen als Sprecher ihrer Fraktionen im anschließenden Pressegespräch überein, dass ein Prüfauftrag an den Bausenator gegeben werden solle, ob und zu welchen Konditionen ein Gehweg hier möglich sei.

Bei der anschließenden Fahrt durch die Warfer Landstraße stellten die Beiratsmitglieder fest, dass sich die Straßenbeleuchtungssituation entgegen der Forderung des Beirates von September 2007 nicht verbessert habe. Der Senator für Bau, Umwelt, Verkehr und Europa wird aufgefordert, nunmehr zügig die noch vorhandenen veralteten Lampen gegen lichtstärkere moderne Lampen auszutauschen.

7.

Die Beiratsmitglieder besichtigten die Baustelle der Umgehungsstraße. Die anwesenden Polizisten wiesen darauf hin, dass die Sperre (Gitter) zum Jan-Reiners-Weg immer wieder geöffnet werde. Sie hätten von Leuten gehört, die dort „kiffen“ würden.

8.

Am Kindergarten „Murmel“ begrüßten Frau Kirchherr (Leiterin Murmel) und Frau Kinner (Schulleiterin) die Beiratsmitglieder. Diese nahmen den Gartenbereich in Augenschein. Frau **Kirchherr** wies darauf hin, dass zur Straße hin alles schon sehr mit Büschen zugewachsen sei. Eine Lärmschutzmaßnahme wäre aber trotzdem sehr schön. Frau **Kinner** sagte, für die Schule sei der Lärm nicht so schlimm. Es sei bei Anlage einer Lärmschutzwand darauf zu achten, dass kein Platz auf dem Schulhof weggenommen werde, denn der fehle bereits jetzt bei über 200 Schülern.

Herr **Ilgner** forderte erneut eine Lärmschutzwand, sowohl aus Sicherheits- als auch aus Lärmschutzgründen. Das Lärmschutzkataster weise aus, dass hier eine hohe Lärmbelastung vorhanden sei. Der daraus entwickelte Aktionsplan sehe aber keine Maßnahmen vor, weil nur ein Anwohner in der Nähe sei. Dies sei nicht richtig, denn die Kinder würden gleichermaßen vom Lärm betroffen. Er fragte Frau Kinner und Frau

Kirchherr, ob diese Lärmschutzmaßnahmen unterstützen würden. Dies wurde von den Frauen bejaht.

Frau **Piontkowski** wies darauf hin, dass der Beirat schon zweimal an dieser Stelle – ohne Erfolg – Lärmschutzmaßnahmen gefordert habe. Auch das Lärmschutzkataster sei wohl nur ein Papiertiger.

Frau **Kirchherr** teilte mit, dass im Seniorenheim 8 Betreuungsplätze für unter 3jährige zum 1.9.08 geschaffen würden. Die Genehmigung sei durch. Bezogen auf alle Kinder würde die Murrel 14,3 % mehr Mittel (17 % für die unter 3jährigen, 9,8 % für die über 3jährigen) bekommen, bei den Borgfelder Butjern sei es etwas weniger.

9.

Frau **Büge** von der Bremer Heimstiftung teilte mit, dass im geplanten Stiftungsdorf nur noch 1 von 39 Wohnungen frei sei. Am 18.11.08 sei Richtfest. Alle Kooperationspartner stünden schon fest: Murrel, Volksbank, Gemeinschaftspraxis von Ärzten, Krankengymnastikpraxis, Hebammenpraxis. Der erste Bauabschnitt werde im März 09 fertig, ab 1.4.09 würden die Gewerbemietverträge abgeschlossen. Im weiteren Bauabschnitt werde es entgegen der ursprünglichen Planung 3 Gebäude in Würfelform mit Glasgang und Anbau geben. 2010 sei Baubeginn, Fertigstellung sei für 2011 vorgesehen. Im zweiten Bauabschnitt solle eine Tiefgarage mit 30 Plätzen entstehen. Oberirdisch würde es 9 + 16 Parkplätze geben. Der Altersschnitt sei 75 Jahre. Viele Mieter hätten ein Auto. 70 Wohnungen würden insgesamt entstehen.

10.

Die Beiratsmitglieder stellten fest, dass die Bänke in Borgfeld Mitte in schlechtem Zustand sind.

Vor der neuen Geschäftszeile (ehem. Borgfelder Butjer) ist der Gehweg in einem verkehrsunsicheren Zustand (Schotterdecke mit Löchern). Das ASV wurde vom Beirat aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass aus Verkehrssicherungsgründen hier ein Weg mit einer Kleinpflasterung geschaffen wird, die sich auch dem übrigen Ortsbild anpasst. Dies ist auch eine zentrenstärkende Maßnahme.

Zu dem Behindertenparkplatz sagte Frau **Piontkowski**, dass dieser von vielen Bürgern leider nicht beachtet werde. Sie habe selber gesehen, dass am letzten Wochenende der Parkplatz von Nichtbehinderten benutzt werde. Die Beiratsmitglieder wurden vor Ort ebenfalls Zeugen einer solchen missbräuchlichen Nutzung. Herr **Mathei** sagte, auf das Pflaster werde noch ein Rollstuhl gemalt. Die Polizei wurde auf die Problematik aufmerksam gemacht.

Herr **Neumann-Mahlkau** schloss die Sitzung um 18.00 Uhr.

Im Anschluss fand die Pressekonferenz statt, an der Frau **Piontkowski**, Herr **Filser** und Herr **Ilgner** teilnahmen.

Der Schriftführer:

Die Beiratssprecherin:

Der Vorsitzende: